

# **"Immerwährende Mission"**

## **Mission als Erbe und Auftrag**

*Von P. Lorenz Voith CSsR*

Wenn man an Redemptoristen, an redemptoristische Werke und Ziele denkt, dann muss man den Begriff "missionarisch" automatisch dazu stellen. Dieses missionarische Element war auch beim heiligen Klemens M. Hofbauer in all seinem Arbeiten und Leben sichtbar.

### **"Missionarische Unruhe"**

In den Konstitutionen (Ordensregel) der Redemptoristen heisst es dazu: "Die Kongregation erfüllt ihren Auftrag, indem sie sich, von missionarischer Unruhe gedrängt, den pastoralen Notständen zuwendet und den verlassensten Menschen, besonders den Armen, das Evangelium verkündet." Das heisst: vor Ort - in ihrer Heimat - sollen sie vom Ziel getragen sein, das Evangelium "ausdrücklich zu verkünden" und sich mit den am Rande Stehenden, den Armen, den Menschen mit all ihren Sorgen und Fragen zuwenden. Dazu gehört auch die Arbeit besonders in Gebieten "der pastoralen Notstände".

In der Ordensregel heisst es weiter im Artikel "Der Redemptoristen-Missionar": "Als apostolische Menschen nach Art des heiligen Alfons seien die Redemptoristen: stark im Glauben, froh in der Hoffnung, erfüllt von der Liebe, unermüdlich an Eifer, demütig in der Gesinnung, beharrlich im Gebet. Freudig folgen sie Christus, dem Erlöser, nehmen an seinem Geheimnis teil und verkünden es weiter. Sie seien evangelisch einfach in Wort und Tat, selbstlos und opferbereit, um den Menschen die überreiche Erlösung zu bringen."

Obwohl dieser zitierte Text der Konstitutionen erst in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts geschrieben wurde, entspricht er voll dem Leben und Wirken des heiligen Klemens M. Hofbauer.

### **Klemens: ein missionarischer Mensch**

Klemens war ein durch und durch missionarisch denkender und fühlender Mensch. Sein Ziel war es, die Redemptoristen, diese damals noch junge Missionskongregation, "nördlich der Alpen" "einzupflanzen", d.h. Klöster und Seminare zu gründen, um dann geeignete Missionare aussenden zu können. Vor allem sollte - ganz im Sinne des Ordensgründers, des heiligen Alfons von Liguori - dies in Form von Volks- und Glaubensmissionen geschehen, oder aber in Form einer "Immerwährenden Mission", vom Ort des Klosters und der Klosterkirche aus.

Klemens hatte grösste Mühe bei der Umsetzung dieser Ziele. Fast alle Pläne zu neuen Niederlassungen zerschlugen sich nach kurzer Zeit. An Volksmissionen war weder in Polen noch in Deutschland oder Österreich zu denken; staatliche Vorschriften verhinderten diese Form einer Evangelisierung.

Einzig im Kloster von St. Benno in Warschau gelang ihm durch zwei Jahrzehnte die Umsetzung des zweiten Zieles: St. Benno wurde zu einem Zentrum der

"Immerwährenden Mission". Josef Heinzmann beschreibt in seiner Biographie das konkrete pastorale und soziale Wirken in St. Benno ausführlich.

Durch die Zerschlagung von St. Benno und die Vertreibung der Redemptoristen wurde für Klemens Wien zum neuen missionarischen Arbeitsfeld.

Die letzten Jahre seines Lebens zeigten, dass das Arbeiten und Wirken ohne grossen Apparat und Organisation, aber mit einem "missionarischem Eros" auch noch im vorgerückten Alter (er war schon über 60 Jahre alt) möglich ist.

## **Die Redemptoristen in Österreich**

Das Erbe des Heiligen Klemens suchten die Redemptoristen - nach der Zulassung in Österreich 1820 - Schritt für Schritt umzusetzen. Die Volksmissionen waren aber erst nach 1850 möglich und wurden eine der großen Aufgaben und Schwerpunkte. Bis in die 80er Jahre des 20. Jahrhunderts wurden teilweise ganze Diözesen in Österreich "missioniert". In den letzten 10 Jahren kamen auch neue Formen der Glaubens- und Gemeindemissionen dazu, z.B. die ganzjährig begleiteten "Gemeindeerneuerungen" von Pfarren.

Neben diesem missionarischen Einsatz in den Glaubensmissionen wurden die meisten Klosterkirchen und Klöster der Redemptoristen in Österreich auch Zentren der "Immerwährenden Mission".

## **Neue missionarische Projekte**

In den letzten Jahren haben sich in der Wiener Provinz der Redemptoristen neue missionarische Projekte konkretisiert: In der Marienpfarre in Wien-Hernals: der Schwerpunkt der Ausländer-Integration; in Innsbruck: die Gesprächs- und Beratungsseelsorge in der "GESPRÄCHSOASE" und die City-Pastoral; in Eggenburg/NÖ: die regionale Jugendarbeit und die Arbeit im "Klemenshaus"; in Katzelsdorf/NÖ: die Schulpastoral am Klemens-Maria-Hofbauer-Gymnasium.

Hinter all dem Wirken und Planen der Redemptoristen am Beginn des dritten Jahrtausends stehen der missionarische Auftrag des hl. Alfons und des "2. Gründers", des hl. Klemens M. Hofbauer.